

Das Abenteuer beginnt- Fortsetzung

kap 10 ist angefangen und der erste teil oben

Von I-chi-go

Kapitel 4: Kap. 4

Eine neue Freundin

„Ja, die brauchst du!“ erneut greift Miss Wednesday an und wieder weicht Helen mit einem Salto aus. „Dann seit ihr zwei bestimmt bereit für die nächste Isetttime!“ Hel ballt ihre rechte Hand zur Faust. Direkt nach ihrer Landung holt aus und schlägt mit voller Wucht in das Betondach. Miss Wednesday's und Mr.9's Beine stecken sofort in kristallklaren und kaltem Eis fest. „Nein, das seit ihr eindeutig nicht!“ lacht Helen. „Was hast du-? Wie hast du-? Du hast Teufelskräfte!“ stammeln die beiden Agenten bibbernd. „Allerdings, die hab ich!“ „Wie hast du unsere Beine eingefroren?“ „Es ist ganz einfach; die Kälte ist durch den Beton bis zu euch vorgedrungen, ist wieder an der Oberfläche ausgetreten und hat eure Beine in Eis eingeschlossen.“ Antwortet Hel, zieht die Hand aus dem Beton, dreht sich um und verschwindet mit Zorro über die Dächer in Richtung Hafen. „Wie viel Zeit haben wir?“ „Nicht viel. Die sind in spätestens einer Viertelstunde wieder frei, wir müssen die anderen holen und verschwinden!“ „So schnell schon?!“ „Ja. Der seltsame Typ mit der Krone hatte Baseballschläger dabei, hast du die nicht gesehen?“ „Nein, hab ich nicht!“ „Egal. Auf jeden Fall wird er das Eis bei sich und seiner Freundin weg schlagen und uns folgen!“ „PIRAT-BLOW!“ Hel und Zorro haben es nur ihren Instinkten zu verdanken, dass sie noch leben. Mr.8 ist wie aus dem Nichts hinter ihnen aufgetaucht und schisst mit einer Schrotflinte in Form eines Saxophons auf die zwei. „Zisch ab du Stress, Opa!“ Zorro greift nach seinen Schwertern. „Miss Monday!“ Mr.8 ruft seine Partnerin, die auch sofort auftaucht. Miss Monday ist größer als Zorro, der mit seinen 1,80 auch nicht gerade klein ist, und Bodybuilderin. Bevor sie ausholen und Zorro mit einem Schlagring treffen kann, schaltet sich Hel ein und friert Miss Monday ein. Wieder feuert Mr.8 mit seiner Schrotflinte auf die beiden. Zorro kann sich wieder retten. Auch Helen weicht allen Kugeln geschickt aus, doch dann passiert es, einer der Kugeln kann sie nicht ausweichen, sie wird an der Schulter getroffen. Durch die Druckwelle, die beim Aufprall entsteht, fällt Helen unsanft auf das harte Betondach. „Patronen aus Seestein-. Da helfen Teufelskräfte auch nichts! Wenn die Kugel noch steckt, kannst du deine Kräfte erst wieder einsetzen wenn sie entfernt worden ist!“ lacht Mr.8 zufrieden. „Du Arsch!“ Zorro greift nach seinem Kitzu und seinem Yubashili. „Zwei Schwerterstil!“ Mr.8 geht sofort Bewusstlos zu Boden. „Zorro bleib ruhig! Die Kugel hat mich nur gestreift!“ versucht Hel ihren Freund zu beruhigen, setzt sich auf ihren Hintern, reist

ein Stück von ihrem T-Shirt ab und verbindet sich damit die Wunde. „Da seid ihr ja! Was war das für Lärm? Hel- was ist passiert?“ fragt Nami atemlos, und rennt die Treppe die zu diesem Dach führt hoch. „Nicht der Rede wert-. Was machst du hier Nami?“ „Ich wollte die Kasse plündern, da gab es nur leider nichts!“ mitten im Satz wird Nami unterbrochen „Du Miststück!“ Mr.9 und Miss Wednesday tauchen bibbernd auf dem Dach auf. „Wolltest du uns erfrieren lassen? Das war scheiß kalt!“ mault Mr.9. „Mr.8, Miss Monday! Was habt ihr mit ihnen gemacht?“ schreit Miss Wednesday die beiden an. Hel die immer noch auf dem Dach sitzt und ihre blutende Schulter hält, fängt an zu kichern. „Was gibt es da zu lachen?“ „Ich bin nur froh, dass ich mich nicht auf eure Firma eingelassen habe, ihr seid alle Schwächlinge!“ antwortet Hel und steht auf. „Sei leise du Miststück! Wir haben mehr drauf als du dir vorstellen kannst!“ zischt Miss Wednesday sauer. „Was hast du denn an der Schulter gemacht? Hast du aua?“ fragt Mr.9 grinsend nach, als er Hel's blutende Schulter bemerkt. „Du wirst doch wohl nicht von Mr.8's Seestein- Patronen getroffen worden sein, oder etwa doch?“ „Das kann dir doch egal sein! Ich brauch weder meinen rechten Arm, noch meine Teufelskräfte um euch fertig zu machen!“ „Du wurdest also getroffen! Miss Wednesday, Attacke!“ Mr.9 und Miss Wednesday stürzen auf die drei los und wie Hel gesagt hat, braucht sie weder ihren Arm noch ihre Kräfte um die beiden zu erledigen. Sie zieht ihr Kitzu der dritten Generation und streckt beide innerhalb weniger Sekunden gleichzeitig zu Boden. „Aua, das tat weh, pass auf was du mit deinem Zahnstocher machst!“ „Flennt doch rum!“ zischt eine Unbekannte Frauenstimme. „Die Agenten hier haben echt nichts drauf!“ ein Mann mit Sonnen- brille, aufgestellten Haaren und langem braunen Mantel, auf der eine fünf abgebildet ist, und eine zweite junge blonde Frau mit Hut, Regenschirm und einem gelben Kleid springen von einem der umliegenden Dächer auf dieses herüber. Erneut beginnt Helen zu kichern. „Was ist denn mit dir los? Ich glaub die Wunde ist dir nicht so gut bekommen!“ zischt Zorro seiner Freundin zu. „Das wird hier ja noch eine richtige Party! Ich verschwinde und hol die anderen. Wir warten auf dem Schiff auf euch!“ antwortet Hel und verschwindet über die Treppe nach unten. „Mr.5, Miss Halloween. Wollt ihr uns helfen?“ „Geht's noch, Mr.9? Wir erledigen doch nicht eure Drecksarbeit!“ „Was wollt ihr dann hier?“ „Denk nach! Ihr kennt unser Spezialgebiet. Der Boss sagte, sein Geheimnis wurde Aufgedeckt. Geheimnisse sind aber wichtig für die Firma.“ beginnt Mr.5 „Rumspionieren ist Verboten! Und Jetzt will so eine Königsfamilie die Firma unterwandern.“ „Wartet. Zieht keine falschen Schlüsse! Ich habe zwar eine Krone auf, bin aber kein König, das ist nur so ein Tick von mir!“ unterbricht Mr.9 Miss Halloween. „Dich meinen wir auch nicht, Mr.9. Wir sprechen von Prinzessin Vivi von Alabasta und-!“ Miss Halloween wird wieder unterbrochen, dieses Mal von Mr.8, der wieder zu sich gekommen ist und alles mit bekommen hat. „Ihr werdet Vivi nichts tun!“ brüllt er wie von Sinnen und schießt mit seiner Schrotflinte auf die beiden. Die Munition explodiert beim Aufprall und lässt eine dicke Rauchwolke aufsteigen. „Verschwinde, Prinzessin!“ „Nix da, Schätzchen!“ Miss Halloween schwebt, wie eine Feder mit ihrem Regenschirm über Prinzessin Vivi, alias Miss Wednesday, die Mr.8's Rat befolgen und flüchten wollte. Plötzlich rast Miss Halloween mit einer Bahnbrechendengeschwindigkeit auf die Prinzessin zu, doch Vivi kann noch rechtzeitig ausweichen und ihr passiert nichts. Im gleichen Moment ist eine weitere Explosion zu hören und Mr.8 bricht erneut zusammen. „Igaram, nein!“ „Ihr seid Igaram, Leibwächter, und Prinzessin Vivi Nefeltari von Alabasta. Der Boss der Baroque- Firma verurteilt euch zum Tode!“ verkündet Mr.5, der keinen einzigen Kratzer abbekommen hat. „Soll er doch!“ zischt Prinzessin Vivi und will gerade Mr.5 angreifen, als sich Mr.9 einmischt: „Ich weiß nicht was hier los ist, aber ich weiß, dass

ich dich mag! Hau ab Miss Wednesday!" Mr.9 schupst Vivi zur Seite und greift Mr.5 selbst an. „Alle wild aufs sterben, was?" Mr.5 hebt einen kleinen Stein auf und wirft ihn gegen Mr.9, der Stein explodiert und Mr.9 wird von der gewaltigen Explosion in den nahe liegenden Fluss geschleudert. „Nun zu dir Miss Wednesday!" Mr.5 und Miss Halloween drehen sich wieder zu der Prinzessin um, doch da steht sie nicht mehr. „Wo ist die kleine Schnalle hin?" „Egal, wir finden sie so oder so, Miss Halloween! Die kommt nicht weit. Die hat jetzt keine Helfer mehr!" antwortet Mr.5, er und Miss Halloween spurten los, um die Prinzessin noch einzuholen. „Und weg sind sie!" „Was sind das für Typen?" fragt Nami, perplex. Sie und Zorro stehen immer noch auf dem Dach und haben sich alles mit angesehen. Reg dich ab! Das kann uns egal sein! Wir sollten wieder aufs Schiff gehen, die anderen warten bestimmt schon!" „Bitte, ihr müsst die Beiden stoppen!" meldet sich plötzlich Igaram, der Leibwächter, noch immer auf dem Boden liegend, zu Wort. „Bist du blöd? Wieso sollten wir?" zischt Zorro. „Die beiden haben Teufelskräfte. Ihr müsst Prinzessin Vivi retten, bitte! Wenn ihr sie heil ins Königreich Alabasta zurück bringt, bekommt ihr sicherlich eine riesige Belohnung!" „Ach, eine Belohnung?" mischt sich Nami ein. „Ja, bestimmt!" „Dann Machen wir mit! Sind eine Milliarde Berry Drin?" „Eine Milliarde Berry!? Ich weiß nicht ob ich euch so viel Geld versprechen kann!" „Dann ist euch die Prinzessin wohl nicht viel wert, was? „Nami, das ist Erpressung!" wirft Zorro ein, doch sie scheint dies absichtlich zu überhören. „Wenn ihr die Prinzessin rettet, Verhandelt mit ihr, sie zahlt ganz bestimmt!" versucht Igaram noch einmal die zwei zu überreden. Nami schaut ihn skeptisch an.

„Bitte, die Typen bringen Vivi um!" „Na gut. Wir helfen ihr!" beschließt Nami seufzend. „Los komm, Zorro!!" „Ohne Mich! Ich helf dir doch nicht beim Kohle scheffeln!" „Meins bleibt meins, aber wir sind eine Bande, du musst mir helfen!" „Das ist total unlogisch!" „Du musst doch nur mir deinen Schwertern rum Fuchteln!" „Ich lass mich nicht ausnutzen wie dieser Idiot von Koch!" „Du musst mir helfen, es könnte sonst sein, das mir etwas Hel gegen über rausrutscht!" „Das ist Erpressung!"

„Ich bin still, wenn du mir Hilfst!" „Nein!" „Wenn du willst dass, ich Hel etwas erzähle, was dir Unangenehm, wenn nicht sogar peinlich sein könnte- etwas was du in der zeit gemacht hast, in der sie nicht bei uns war- ist das deine Sache, Zorro!" erpresst sie Zorro weiter. Darauf kann er nichts anderes tun als sich umzudrehen und Miss Halloween und Mr.5 nach zu rennen.

„Fahr doch zur Hölle, Nami!" flucht er sauer. Währenddessen versucht sich die Prinzessin vor Mr.5 und Miss Halloween in Sicherheit zu bringen. Sie reitet auf einem seltsamen Tier- das Ähnlichkeit mit einer großen Ente hat- zum anderen ende von Whiskey Peak. „Schneller Karuh! Da hinten sind sie!" spornt sie das Tier an. Karuh rennt immer schneller und versucht die beiden Agenten abzuschütteln, doch ohne erfolg! Mr.5 und Miss Halloween verfolgen sie hartnackig, ohne abstand zu verlieren. Im Gegenteil sie holen Vivi und Karuh sogar noch ein. „Schneller Karuh! Es ist nicht mehr weit, da vorne hinter den Felsen liegt mein Schiff!" flüstert Vivi Karuh zu und deutet auf die Felsen 20 Meter vor ihnen. Plötzlich und ohne Vorwarnung brechen diese in sich zusammen und der Weg zu Vivi's Schiff wird verschüttet. „Was- was war das?" fragt sie sich erschrocken, dreht sich um und blickt in die Gesichter von Mr.5 und Miss Halloween. „Es hat keinen Sinn zu fliehen, Miss Wednesday! Wir bekommen dich sowieso zwischen die Finger!" lacht Miss Halloween. „Wenn du jetzt still hältst tut es auch fast nicht weh!" Mr.5 hebt wieder einen Stein auf, holt aus und schleudert ihn auf die Prinzessin. Vivi sieht schon ihr komplettes Leben an sich vorbeiziehen, als etwas Seltsames passiert: Der Hochexplosive Stein fliegt knapp an ihr vorbei! Aber warum?

„Last die Prinzessin in ruhe!“ Vivi und die beiden Agenten fahren herum. Vor Vivi, auf einem zusammengebrochenen Felsen steht Zorro. „Was willst DU denn?“ fragt Vivi angespannt. „Ich will dir helfen!“ „Du willst der Prinzessin helfen? Dann müssen wir dich wohl aus dem weg räumen!“ grinsen Miss Halloween und Mr.5 selbstsicher. „Versucht es doch!“ stachelt Zorro die beiden an und zieht seine Schwerter. Gleichzeitig greifen die Agenten an. Mr.5 vom Boden und Miss Halloween von der Luft aus, beide sind fest entschlossen Zorro die Lichter auszupusten. „So was lächerliches! Monsterstrike!“ Mit einem schlag sind beide Angreifer Außergefecht gesetzt. „Was soll das? Warum hilfst du mir?“ fährt ihn Vivi an. „Weil dein Leibwächter uns darum gebeten hat!“ erklärt Nami die hinter einem Felsen auftaucht. „Allerdings nur unter einer Bedingung! Wenn wir dich nach Alabasta bringen, zahlst du uns eine Milliarde Berry als Belohnung!“ fordert Nami Geldgierig. „Das ist nicht drin! Trotzdem Danke, dass ihr mir geholfen habt!“ „Was soll das heißen? Du bist doch eine Prinzessin!“ „Kennt ihr Alabasta?“ „Nein, noch nie gehört.“ Vernein Nami. „Alabasta ist eines der größten Länder der Grand Line und war total friedlich. Seit ein Paar Jahren gibt es immer wieder Puschversuche und Bürgerkriege.“ Erzählt Vivi. „Verstehe, während eines Bürgerkrieges gibt es kein Geld! Aber warum machen die Bürger einen solchen aufstand?“ fragt Nami Vivi. „Die Baroque- Firma! Sie hat das Volk aufgehetzt! Irgendwann hörte ich von ihr und wollte mehr über die Firma wissen, aber da ist ja alles Topsecret. Deshalb haben sich mein alter Leibwächter Igaram und ich in die Firma eingeschmuggelt, um rauszukriegen wer dahinter steckt und was die eigentlich wollen!“ „Ich dachte die wollen einen Idealstaat aufbauen, das hat mir Igaram vorhin erzählt!“ wirft Nami ein „Nein, der Boss tut nur so, das mit dem Idealstaat ist Bullshit. In Wirklichkeit will er sich Alabasta krallen. Ich muss zurück und meine Leute warnen. Sonst ist alles zu spät.“ „Ok. Denn Rest kannst du uns nachher erklären! Es ist besser wenn wir jetzt von der Insel verschwinden bevor noch mehr Agenten kommen! Wir bringen dich nach Alabasta, Vivi!“ verkündet Nami. „Wirklich?! Danke! Aber was ist mit Igaram?“ „Er hat gesagt das er alleine nach Hause kommt und du dir keine sorgen um ihn machen musst!“ erläutert Nami. Nach 20 Minuten sind Nami, Zorro, Vivi und Karuh auf dem Schiff, dort werden sie schon von Lysop, Sam, Sanji und Ruffy erwartet. „Wo ist Helen?“ fragt Zorro Lysop, als er auf dem Schiff ist. „Ich nehme an, dass sie in eurer Kajüte ist.“ Antwortet Lysop und Zorro verschwindet sofort unter Deck, um nach seiner Freundin zusehen. Vor der Tür begegnet er Kaja. „Wie geht es ihr?“ „Ihr geht es soweit gut, die Kugel ist draußen!“ Wie bitte? Draußen? Hel hat doch gesagt es wäre nur ein Streifschuss gewesen, Kaja! „Nein es war ein Schuss in die Schulter beziehungsweise in den höchsten teil des Oberarms. Soweit ich es beurteilen kann, sind keine wichtigen Muskeln oder Gefäße beschädigt!“ „Aber-!“ „Mach dir keine sorgen Zorro. Das wird sie wahrscheinlich nur gesagt haben, damit du dir nicht schon wieder solche Sorgen um sie machst, wie das letzte Mal!“ „Kann ich zu ihr?“ „Ja, du kannst rein gehen. Sie wird bis morgen durchschlafen, ich habe ihr ein Schmerzmittel gegeben, nachdem sie aus der Narkose wieder aufgewacht ist.“ „Narkose?“ fragt Zorro stammelnd nach. „Ja! Bei einer örtlichen Betäubung verliert das Mittel schnell wieder an Wirkung. Das konnte ich ihr nicht zumuten und habe sie deswegen Narkotisiert. Guck nicht so! Geh rein!“ sagt Kaja und geht an Deck.

Zur selben zeit bespricht Nami mit Prinzessin Vivi, in der Küche den kürzesten weg nach Alabasta. „Wir müssen den normalen Lockport- Kurs nehmen, da ich keinen Eternalport nach Alabasta habe.“ „Hast du einen Lockpot?“ fragt Nami unsicher nach. „Ja ich habe einen! Bitte, nimm du ihn!“ antwortet Vivi und hält Nami ein Uhren

ähnliches gerät hin. An dem Lederband ist eine Glaskugel befestigt in der eine Nadel, wie in einem Kompass, angebracht ist. Nami schnallt sich das Gerät gleich um den Arm. „Wie lange werden wir brauchen um nach Alabasta zu kommen?“ „Ich weiß es nicht! Igaram hat den Eternalport behalten, nachdem wir in Weskeypeak angekommen waren. Ich denke, das wir einen Monat oder so brauchen werden.“ „Wo ist eigentlich Helen? Ich hab sie heute Nacht noch gar nicht gesehen!“ bemerkt Ruffy. „Helen ist in ihrem Zimmer und schläft!“ erklärt Kaja. „Und von wem stammt die Blutflecken, die sich quer über das ganze Deck zieht?“ erkundigt sich Lysop „Was für Blutflecken?“ fragen Ruffy und Sanji erstaunt nach. „Die sind auch von eurer Freundin!“ wirft Vivi ein und schaut beschämt auf den Tisch, auf dem das Lockbuch und einige Seekarten verstreut liegen. „Wieso-? Was ist passiert?“ fragt Sanji besorgt nach. „Igaram hat sie Angeschossen, bevor Miss Halloween und Mr.5 auf dem Dach aufgetaucht sind, um ihn und mich zu töten.“ „Was?! Warum hat er das gemacht?“ „Unser Auftrag lautete jeden Piraten an die Regierung auszuliefern. Tot oder Lebendig. Sie hat uns solch Schwierigkeiten bereitet, dass er keine andere Möglichkeit gesehen hat. Das alles tut mir unendlich leid, wirklich.“ Entschuldigt sich Vivi für den Vorfall. „Mach dir nicht soviel Gedanken um Helen, Vivi! Sie hat schon schlimmere Verletzungen überlebt, für sie ist das nicht mehr als ein Kratzer. Sie wird bald wieder auf den Beinen sein und wieder anfangen wollen zu trainieren.“ Beruhigt Kaja Vivi. „Wie geht es ihr, Kaja?“ „Ich ab die Kugel Operativ entfernen müssen aber ihr wird es bald wieder besser gehen. Ich habe ihr ein Schmerzmittel gegeben, nachdem sie aus der Narkose aufgewacht ist und sie ist gleich wieder eingeschlafen und wird vor morgen für nicht mehr aufwachen.“ „Und warum so umständlich? Warum hast du ihr nicht das Mittel gegeben während sie geschlafen hat?“ fragt Ruffy. „Weil sie daran hätte sterben können! Man darf niemals einem Patienten, der noch Narkotisiert ist und schon ein Schmerzmittel bekommen hat, noch ein Schmerzmittel geben, von dem man ebenfalls einschläft. Das könnte zu einer Überdosierung führen und der Patient stirbt.“ erklärt Kaja ernst. „Verstehst du das Ruffy?“ „Ja, ich glaube schon!“ „Gut! Das wichtigste für sie ist jetzt nämlich viel Ruhe! Wenn sie sich zu sehr aufregt wird sich das negativ auf den Heilungsprozess auswirken, ihre Laune wird unter den Nullpunkt sinken und ich glaube nicht das einer von uns davon begeistert ist, wenn sie ihre Laune an uns auslebt, oder irre ich mich?“ Von allen Seiten kommt ein einstimmiges „Nein!“ Zur Verwunderung von Lysop, Sanji, Kaja, Sam und Ruffy ist auch ein Quaken zu hören. Erstaunt schauen sie Karuh an. „Ah-. Was ist das denn?“ erschreckt sich Kaja bei dem Anblick einer überdurchschnittlich großen, gesattelten Ente. „Vor Karuh braucht ihr euch nicht zu erschrecken. Er ist eine Rennente. Diese Tiere kommen nur in Alabasta vor und sind fünf Mal schneller als ein Gepard. Rennenten werden in Alabasta als Reittiere verwendet, um die gewaltigen Wüsten zu durchqueren.“ Erklärt Vivi. „Cool! So eine will ich auch!“ platz es aus Ruffy, der sich vor Begeisterung fast nicht mehr halten kann, heraus. „Das können wir ein anderes Mal besprechen Ruffy! Wir holen den Anker ein und setzen die Segel damit wir endlich von hier verschwinden und Vivi nach Hause bringen können!“ bestimmt Nami. Und so geschieht es auch. Bereits nach 30 Minuten ist Kaktusisland bereits völlig außer sichtweite.

Am nächsten bzw. demselben morgen sind Vivi, Karuh und Sanji als erste wach. Sie sitzen in der Küche und Vivi erzählt ihm noch einmal, was in der vergangenen Nacht geschah und warum. „Es war wirklich nicht böse gemeint, Sanji. Aber wenn wir euch nicht angegriffen hätten, hätte uns der Boss von den Unglücksraben hart bestrafen

lassen. Auf Befehlsverweigerung stand unter anderem die Todesstrafe, die sofort durch Agenten oder die Unglücksraben durchgeführt wurde!" erklärt Vivi mit traurigem Blick. „Das verstehe ich Vivi. Keiner hat Lust wegen Befehlsverweigerung ins Gras beißen zu müssen. Aber ich kann es auf den tot nicht ausstehen wenn eine Frau verletzt wird. Vor allem nicht wenn es sich um gute Freundinnen von mir handelt. Das verstehst du, oder?" „Ja das verstehe ich sogar sehr gut! Ich hoffe Kaja behält recht und Helen wird es bald wieder besser gehen!" „Da musst du dir keine sorgen machen. Hel hält so was aus! Mein Schwesterchen hat schon viel schlimmeres überlebt." „Dein Schwesterchen?! Ich wusste gar nicht das die berühmte „Hel, der Piratenschreck" einen Bruder hat!"

„Ich wusste gar nicht das sie sogar hier bekannt ist-! Wir wissen es auch erst seit ein paar Monaten. Wir sind aber nur Halbgeschwister! Wir haben unterschiedliche Väter!" Erzählt ihr Sanji mit einem Blick in den Augen, von dem sie nicht weiß, was er zu bedeuten hat. „Ich kenne sie auch nur, weil mir Agenten von ihr erzählt haben-. Willst du deswegen nicht, dass ihr etwas schlimmes widerfährt?" „Ja! Ich habe mir immer eine kleine Schwester gewünscht, weil ich als Einzelkind aufgewachsen bin. Ich wollte eine kleine Schwester damit ich mich nicht mehr alleine um meine Großmutter kümmern musste und damit sie Großmutter Gesellschaft leisten konnte, wenn ich nicht zu hause war. Leider ist das auch bis zum Tod meiner Groß- mutter nur ein Wunsch geblieben!" „Hast du dir danach keine Schwester mehr gewünscht?" „Klar wollte ich da auch noch eine kleine Schwester. Ich war damals erst zehn und schon ganz alleine auf der Welt. Meine Mutter habe ich nie kennen gelernt und mein Vater war immer unterwegs und nur selten zu hause irgendwann ist er überhaupt nicht mehr aufgetaucht und hat auch auf keinen Brief meiner Großmutter geantwortet. Sie sagte zu mir er sei tot, aber das glaube ich bis heute nicht. Ich glaube das er sich mit irgendeiner Frau ein schönes leben macht und einfach nichts mehr von meiner Großmutter und mir wissen wollte! Als Großmutter gestorben ist, habe ich angefangen auf einem Schiff als Küchenjunge zuarbeiten. Ruffy habe ich neun Jahre später im Baratië getroffen und bin mit ihm mit gekommen. Meine Schwester haben wir dann gut ein halbes Jahr später mitgenommen. Und seit dem ich weiß das sie meine Schwester ist, will ich natürlich, dass es ihr gut geht und dass ihr nie wieder irgendjemand weh tut!" „Wieso nie wieder?" „Das darf ich dir nicht sagen! Ich kann dir nur so viel erzählen, dass Hel eine, in ihrer Schrecklichkeit kaum vorstellbare, Vergangenheit hat! Ich würde sie aber an deiner stelle auch nicht fragen, auf Fremde reagiert sie sehr abweisend!" warnt Sanji Vivi vor. „So schlimm?" „Ja! Aber das legt sich bestimmt irgendwann einmal. Bis wir in Alabasta sind, kann sie dich bestimmt leiden!" Die Küchentür geht auf, Zorro, Ruffy, Nami, Sam und Lysop kommen herein und setzen sich zu den beiden anderen an den Küchentisch. „Morgen! Ihr seid aber schon früh wach!" begrüßt Sam die beiden und gibt Sanji einen Kuss. „Morgen. Wo sind den Kaja und Hel?" „Kaja will die Wunde noch Mal desinfizieren und den Verband wechseln! Dann kommt sie mit Hel zum frühstück!" berichtet Zorro. Sanji steht bei dieser Nachricht schnell auf und fängt an das Frühstück zu machen. „Hat sie wirklich die ganze Nacht durchgeschlafen?" „Ja! Ich habe teilweise schon gedacht das sie nicht mehr lebt, weil sie sich nicht bewegt hat und ich sie nicht Atmen gehört habe. Richtig erschreckend. Mir ist jedes Mal ein Stein vom Herzen gefallen als sie dann doch endlich mal ihren anderen Arm bewegt hat." Berichtet Zorro und wird mitten drin von einem lauten schrei unterbrochen. „Oh Gott, was war das denn?" fragt Vivi erschrocken nach. „Das war Hel. Kaja wird wahrscheinlich gerade die Wunde desinfizieren und das tut wirklich höllisch weh!" erklärt Sam Vivi und verzeiht dabei

das Gesicht, sie kann sich nur zu gut an dieses Mittel erinnern. Kaja hatte es ihr auch schon Mal auf eine kleinere Wunde getupft. Damals dachte Samantha, sie müsse sterben. „Sie werden gleich Oben sein! Ich bin auf Hel’s Laune gespannt. Hoffentlich ist sie nicht so gereizt wie damals bei der Stichwunde.“ „Ich glaube das werden wir gleich feststellen können, Sam! Ich kann Hel schon hören!“ zischt Nami. Sie hat keine Lust darauf, sich mit Hel zu streiten, wenn diese verletzt ist. Die Tür geht auf Kaja tritt mit Hel ein. Kaja hat Hel’s verletzten Arm in eine Schlinge gelegt, damit dieser entlastet wird. „Morgen! Was guckt ihr mich den so an? Ist was passiert?“ „Morgen! Nein, wir wundern uns nur, das du aufstehen darfst!“ lügt Sam schnell ihre Freundin an. „Das wundert mich allerdings auch!“ antwortet Hel und setzt sich neben Zorro, ohne Vivi auch nur anzusehen. Sie scheint Vivi nicht einmal bemerkt zuhaben. „Was macht dein Arm?“ „Wie sieht es den aus? Er tut weh, ich kann ihn nicht bewegen und meine Hand spüre ich gar nicht!“ antwortet sie gereizt. „Wie, du spürst sie nicht? Wie meinst du das?“ „So wie ich es sage! Ich habe kein Gefühl in der Hand und kann nicht einen Finger bewegen!“ verdeutlicht Hel ihren Gesundheitszustand. „Das wird vorbeigehen! Wenn deine Verletzung verheilt ist wirst du auch deine Hand wieder benutzen können.“ Erklärt ihr Kaja. „Helen! Das wegen gestern tut mir unglaublich Leid! Bitte entschuldige, das Igaram dich angeschossen hat!“ entschuldigt sich die Prinzessin noch einmal. „Schwamm drüber, Prinzessin! Du kannst nichts dazu und Igaram auch nicht. Er hat nur das getan was er in diesem Moment für richtig gehalten hat, um sein und dein Leben zu retten. Ich hätte an seiner stelle das gleiche getan!“ verzeiht ihr Hel. „Er hätte es nicht tun müssen, wenn wir nicht unbedingt herausfinden mussten, wer der Boss der Baroque- Firma ist!“ „Wer ist der Boss?“ fragt Ruffy begeistert nach. „Frag lieber nicht! Wenn ihr es wüsstet würden die euch bis ans das ende der Welt jagen.“ warnt sie Ruffy. „Ist ja interessant! Der Typ muss ja heftig was drauf haben!“ „Exakt, Nami. Gegen das ‚Krokodil‘ einen der sieben Samurai der Meere, kommt ihr nicht an.“ Vivi schlägt erschrocken die Hände vor dem Mund zusammen. „Das hätte ich euch nicht sagen dürfen hoffentlich haben sie mich nicht gehört!“ Vivi schaut besorgt aus eines der Bullaugen und bricht sofort in Verzweiflungstränen aus, als sie einen Geier und einen Otter erblickt, die gerade wieder weg fliegen „Was waren das den für welche?“ schreit Nami- die neben ihr sitzende- Vivi an, packt sie an den Schultern und schüttelt sie. „Das sind die Unglücksrauben Miss Friday und Mr.13! Die werden uns beim Boss verpetzten“ stammelt Vivi. Nami lässt Vivi wieder los und vergräbt ihr Gesicht in den Händen, ihre Arme sind auf dem Küchentisch aufgelegt. „Wir sind kaum hier, schon werden wir von einem der sieben Samurai verfolgt!“ schluchzt sie. „Nami seh es locker! Wenigsten wissen wir es!“ grinst Ruffy. „Du bist ein Volltrottel Ruffy! Jeder Baroque- Argente wird jetzt versuchen uns zu morden!“ „Bleib locker Nami! Ruffy hat Recht! Wir wissen das sie uns jetzt suchen und wir können uns auf sie vorbereite!“ stimmt Hel Ruffy zu. „Wir stehen jetzt alle auf ihrer schwarzen Liste!“ fügt Zorro hinzu. Nami gibt sich geschlagen und sagt nichts mehr zu diesem Thema und setzt sich nach dem Frühstück mit Pergamentrollen, Feder, Zeichenzeug und dem Lockbuch- um die Daten aus dem Lockbuch als Karte zu zeichnen- an den Küchentisch. Dazu hat sie alle aus der Küche verbannt und allen mit Putzdienst gedroht, wenn sie sie dabei stören und es nichts wichtiges sei. Die anderen haben sich wieder auf dem gesamten Deck verteilt. Lysop und Hel sitzen auf dem Bugdeck und spielen Dame, Zorro liegt nehmen dran und schaut ihnen zu, Ruffy spielt mit der Rennente Karuh, Sanji und Sam haben sich in ihre Kajüte zurückgezogen und Vivi ist mit Kaja in deren Zimmer und unterhält sich mit ihr unter anderem über Hel’s Verletzung. „Du musst dich wirklich nicht für das verantwortlich fühlen, was gestern

passiert ist, Prinzessin. Das hat Hel auch vorhin gesagt!" „Das tue ich aber! Es tut mir leid was passiert ist!" „Das ist auch nicht falsch, aber du musst dich nicht dafür verantworten, Vivi! Du hast nicht auf sie geschossen!" „Aber-!" „Kein aber! Ich erzähl dir Mal etwas über Helen, aber das bleibt unter uns, verstanden?" „Okay!" „Du musst wissen ich habe Hel auch unter so ähnlichen Bedingungen kennen gelernt wie du. Bei unserem ersten treffen, war sie schon halb tot. Sie hat damals sehr viel Blut verloren, bestimmt zwei bis drei Liter. Es hätte nicht viel gefehlt und ich hätte ihr nicht mehr helfen können!" „Was ist passiert?" „Habe etwas Geduld! Ich werde dir alles erzählen! Du musst wissen als ich zu Ruffy und den anderen gekommen bin, war Hel nicht bei ihnen. Sie war zu dieser Zeit wieder bei ihrem Vater. So weit ich weiß haben sie Shanks unterwegs getroffen und Hel hat sich dazu entschieden, mit ihm mit zusegeln. Auf jeden fall haben wir drei Monate später in einer kleinen Hafenstadt namens Night Town geankert um wieder einmal einzukaufen. Ich blieb als einzig auf dem Schiff zurück, weil ich keine Lust hatte, in die Stadt zugehen. In der Stadt haben sie Hel wieder getroffen, aber leider nicht nur sie sondern auch einen alt bekanten Feind, Buggy den Clown. Er hat anscheinend schon einmal versucht Hel zutöten und war fest entschlossen seinen Plan in die Tat um zusetzen. Er lauerte ihr nachts in einer dunklen Seitengasse auf. Ruffy und die anderen Jungs haben, ohne zu wissen dass sie es ist, geholfen und ihr damit wahrscheinlich das erste Mal das Leben gerettet! Danach haben sie Hel gefragt ob sie wüsste warum Buggy sie töten wolle!" „Haben sie sich denn nicht gefreut, Hel wieder zusehen?" „Sie haben sie nicht erkannt. Sie hatte ganz kurze Haare- noch etwas kürzer als im moment- eine Sonnenbrille, Baseballkappe und sehr weite Sachen an, um ihre Rundungen zu verbergen. Sie wollte ihnen mit aller kraft weiß machen, dass sie ein Kerl war. Aber Sanji hat sie erkannt und enttarnt. In der ganzen Wiedersehensfreude hat niemand bemerkt, dass Buggy wieder zu sich gekommen ist. Sie wollten die Gasse wieder verlassen, Zorro und Hel sind hinter den anderen geblieben, was sich hinterher als Fehler heraus stellte. Buggy schlug Zorro nieder und rammte Hel einen etwa acht Zentimeter langen und vier Zentimeter breiten Dolch in den Bauch. Und als wäre das nicht schon genug, begann er auch noch sie zu würgen. Hätte Ruffy etwas späte eingegriffen, wäre Hel jetzt nicht hier. Zorro hat sie zu mir gebracht und ich habe sie trotz ihres Protestes verarztet und glaub mir es war nicht gerade einfach, es hat lange gedauert bis ich die Blutung stoppen konnte. An den Tagen danach hat es nicht gut für sie ausgesehen, das wissen aber nur wir beide und Helen. Verstehst du was ich dir sagen will?" „Nicht wirklich! Ich verstehe nur, dass Helen eine Kämpferin ist." „Hel war zwar wach, aber sie wusste ganz genau das es nicht gut um sie bestellt war. Sie wusste, dass nicht viel zu ihrem Tod gefehlt hätte und sie hatte angst vor ihm, auch wenn sie es nicht zu gibt!" „Vor Buggy oder dem tot?" „Das weiß ich nicht! Ich habe sie auch nicht gefragt!" „Woher weißt du dann, das sie angst hatte?" „Ihre Augen haben es mir verraten. Sie hat noch immer die Augen eines unschuldigen Kindes. Sie hat in ihrer Kindheit schreckliches erlebt und das macht sich immer dann bemerkbar, wenn sie große Angst hat. Aber vor was kann ich dir wirklich nicht sagen! Auf was ich hinaus will ist dass sie nicht so gut gelaunt wäre, wenn sie nicht ganz genau wüsste, dass die Verletzung nicht so schlimm ist." während Kaja Hel noch weiter analysiert, hat diese bereits sechs von 10 Damespielen gegen Lysop gewonnen. „Lysop geb doch endlich auf! Du kannst nicht gegen sie gewinnen, jedenfalls nicht in Dame!" schlägt Zorro vor. „Soll ich lieber gegen dich spielen?" „Lysop, Zorro hat recht! Es wird langweilig, ich hab wirklich keine Lust mehr, spiel doch gegen Ruffy oder Karuh-! Hörst du überhaupt zu, Lysop? Lysop?" Lysop schaut direkt an Hel vorbei und starrt aufs Meer. „Lysop was ist den? Was hast

du?“ „Da schwimmt ein Floß!“ „Was ein Floß? Wer ist so verrückt und segelt mit einem Floß auf der Grandline?“ fragt sich Zorro und schnappt sich das Fernglas. Als er dann wortlos das Fernglas sinken lässt, nimmt Hel ihm dieses aus der Hand und schaut selbst durch. Viel kann sie nicht erkennen; das schwarze Segel, den Mast und einen schwarzen Mantel. „Wer um alles in der Welt ist das?“ fragt sich Zorro laut. „Entweder ein Verrückter oder-!“ sie lässt das Fernglas sinken. „Oder wer?!“ „Oder Falkenauge Mihawk!“ „Was? Der ist doch sonst auf dem Eastblue unterwegs!“ „Und jetzt ist er wieder auf der Grandline!“ Helen hat den Satz noch nicht richtig ausgesprochen das steht Falkenauge auch schon vor ihr, dem angespannten Zorro und den dem völlig verängstigten Lysop auf der Reling! Zorro greift schon nach seinen Schwertern, als Helen ihm ihre bewegliche Hand auf die Schulter legt und den Kopf schüttelt. „Las deine Schwerter stecken! Er wird uns nichts tun!“ „Warum bist du dir da so sicher?“ fragt Falkenauge arrogant. „Weil du mich kennst, Dulacre! Und es nicht wagst mir was zu tun.“ Hel tritt selbst sicher vor Falkenauge und sieht im herausfordern in seine Falken ähnlichen, durchdringenden Augen. „Frech wie eh und je!“ Falkenauge springt von der Reling und landet zwischen Helen und Zorro, der dem ganzen noch immer nicht traut. „Tja, so bin ich nun mal! Was machst du hier? Sonst tobst du dich doch immer auf dem Eastblue aus!“ „Da ist nichts los! Die Piraten dort machen sich doch schon in die Hose, wenn sie meinen Namen nur hören!“ antwortet er Hel, in einem recht freundlichen Ton aber ohne den Blick von Zorro zulassen.

„Wie ich sehe hast du dich gut erholt, Lorenor Zorro! Du kannst deine Schwerter stecken lassen. Ich bin nicht hier um zu kämpfen!“ „Warum dann?“ „Ich bin nur hier um Shanks` Tochter zu sehen!“ antwortet er und dreht sich zu Helen um. „Wie komm ich zu der Ehre?“ „Ich habe deinen Vater und seine Leute vor ein paar Tagen hier in der Nähe auf einer Insel getroffen!“ „Und weiter?“ „Ich soll dir was von Beckman ausrichten!“ „Seit wann spielst du den Laufburschen für andere?“ „Du brauchst dich nicht daran zu gewöhnen, ich über bring dir die Nachricht auch nur, weil ich eh in diese Richtung wollte-. Was ist den mit dem los, ist das normal?“ fragt Falkenauge und deutet auf Lysop der am Boden liegt und sich tot stellt. „Ja das ist normal, einfach nicht beachten dann wird im langweilig und er macht was anderes! Was sollst du mir von Ben ausrichten?“ „Du sollst gut aufpassen! Dieser Käpt`n Smoker verfolgt euch und setzt alles daran euch dingfest zumachen!“ „Danke für die Warnung, Dulacre!“ „Hör auf mich so zu nennen-! Was hast du an der Schulter gemacht? Kamm die Warnung schon zu spät?“ fragt er erstaunt nach als er ihren Badagierten Arm in der Schlinge entdeckt. „Hä-? Nein kam sie nicht! Das war eine Unachtsamkeit von mir!“ „Was hast du gemacht? Bist du beim Training ausgerutscht und hast dich selbst aufgespießt?“ witzelt Mihawk. „Äh, so ähnlich! Ich bin gestern angeschossen worden!“ „Bist du so schlecht in Form, das du nicht einmal mehr einer Kugel ausweichen kannst?“ „Zu deiner Information, es waren mehr als eine Kugel. Der Typ hat mit einer Schrotflinte auf mich geschossen und dieser einen Kugel konnte ich nicht ausweichen, weil ich sie nicht gesehen habe!“ zischt sie ihm gekränkt zu. „Wie auch immer! Ich muss wieder los, die Regierung will irgendetwas von den sieben Samurai und zu denen gehöre ich ja auch! Also bis irgendwann einmal Helen!“ verabschiedet sich Falkenauge und springt wieder auf sein Floß, dass neben der Flying Lamb her treibt.